

FERTIGSTELLUNGS- PFLEGE FÜR STAUDEN UND GEHÖLZE



Inspiration



Planung



Ausführung



Pflege



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

FERTIGSTELLUNGSPFLEGE FÜR STAUDEN UND GEHÖLZE

Ein Garten mit seinen Pflanzungen wächst erst im Laufe der Jahre zu seiner vollen Pracht heran. Damit die frisch gesetzten Stauden und Gehölze ihre volle Schönheit entfalten und erfolgreich anwachsen können, müssen sie nach der Pflanzung intensiv gepflegt werden. Hierzu sind nach DIN 18916 die Leistungen zur Fertigstellung (Fertigstellungspflege) erforderlich. Nach dem Setzen der Gehölze und Stauden werden diese Arbeiten grundsätzlich von Ihrem Landschaftsgärtner ausgeführt. Da Sie aber auf eine Fertigstellungspflege nach DIN 18916 verzichtet haben und diese Arbeiten selbst durchführen wollen, möchten wir Ihnen hiermit einige nützliche Tipps an die Hand geben, damit Ihre Gehölze und Stauden optimal anwachsen und sich voll entfalten können. Sollten Sie dennoch trotz sorgfältiger Pflege Probleme mit Ihren neu erworbenen Pflanzen bekommen, steht Ihnen Ihr Landschaftsgärtner gerne zur Seite.

DREI WICHTIGE HINWEISE VORWEG

- Halten Sie während der Anwuchsphase Haustiere von Stauden- und Gehölzpflanzflächen fern, da es zu Beschädigungen kommen kann.
- Ob Ihre Gehölze erfolgreich angewachsen sind erkennen Sie am Durchtrieb (= Zuwachs nach der Pflanzung, erkennbar ab ca. 24 Juni nach der Pflanzung)
- Bei Stauden ist der Anwuchserefolg am Austrieb bzw. Einwurzeln erkennbar



WÄSSERN

Frisch gepflanzte Stauden und Gehölze verfügen noch nicht über genügend Wurzeln, um das benötigte Wasser aus tieferen Bodenschichten aufnehmen zu können. Bis zum Einwurzeln sind die Pflanzen auf regelmäßige Wassergaben angewiesen. Hier gilt: Lieber einmal durchdringend wässern als mehrfach nur geringe Mengen Wasser ausbringen. Gießen Sie Ihre Pflanzen, wie die Natur das mit einem Landregen tut, mit einem Regner oder einer feinen Gießbrause. Wässern Sie bitte bei heißer Witterung unbedingt am frühen Morgen oder späten Nachmittag. Bei vollem Sonnenstand verdunstet mehr Wasser ungenutzt von den Oberflächen, als die Pflanzen über die Wurzeln aufnehmen können.

- Der tatsächliche Wasserbedarf einer Pflanzung variiert je nach Bodenart und Zusammensetzung der Pflanzung.
- Sandige Böden und Böden der Münchner Schotterebene können das Wasser schlechter speichern und daher sollte die Wassermenge je Wässerungsgang in mehreren Gaben auf die Pflanzung verteilt werden.
- Ton- und Lehmböden können das Wasser besser speichern und daher ist die Wassermenge pro Pflanze und Wassergang höher.
- Generell gilt: Die Pflanzung sollte auch noch im Wurzelbereich in einer Tiefe von ca. 20 cm ausreichend feucht sein.
- Kommt es zu eingerollten, schlappen Blättern oder gar zu vorzeitigem Laubfall, können die Pflanzen schon geschädigt sein und bedürfen noch intensiverer Pflege.

BEISPIELE WASSERMENGE JE PFLANZE UND WÄSSERUNGSGANG (LITER)

Pflanzen	Bodenart	
	Sand, lehmiger Sand	Lehm, Ton
Stauden, Gräser	3	4
Sträucher, Jungpflanzen	15	20
Solitärsträucher bis 175 cm	35	50
Bäume mit Stammumfang 10 bis 18 cm, Solitärsträucher über 175 cm	80	120
Hochstamm Stammumfang 20 bis 25 cm	100	150

Die angegebenen Wassermengen (nach DIN 18916) sind in Zusammenhang mit der jeweiligen Witterung zu sehen und sollen Ihnen als Richtwerte pro Wässerungsgang dienen. Bei Großbäumen sind ggf. noch größere Wassermengen vorzusehen. Immergrüne Gehölze (Koniferen, Rhododendren, Buchs, usw.) müssen auch im Winter, bei frostfreiem Wetter und trockenem Boden, regelmäßig gewässert werden.

DÜNGUNG

Stauden und Gehölze werden in regelmäßigen Abständen etwa in der Zeit von Anfang April bis Ende Juli idealerweise mit organisch-mineralischen Langzeitdüngern gedüngt. Danach sollte nicht mehr gedüngt werden, damit die Pflanzen ausreifen können. Der Düngerbedarf ist am besten auf Grundlage von Nährstoffgehaltsbestimmungen und dem Bedarf der Pflanzung festzulegen. Hierzu ist eine Bodenuntersuchung ratsam.

Bei der fachgerechten Durchführung Ihrer Bodenprobe steht Ihnen Ihr Landschaftsgärtner gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Weitere Informationen und eine Liste von Bodenuntersuchungslaboren finden Sie auch in der Infoschrift der Bayerischen Gartenakademie: www.lwg.bayern.de unter der Rubrik „Freizeitgartenbau“, weiter im Reiter „Fachinformationen“

Im guten Fachhandel oder bei Ihrem Landschaftsgärtner erhalten Sie eine breite Auswahl an geeigneten Spezialdüngern sowie eine auf die jeweiligen Pflanzen ausgerichtete Fachberatung. Der Dünger sollte großflächig ausgebracht und oberflächlich eingearbeitet werden. Um Pflanzenschäden zu vermeiden sollten keine schnell wirkenden Dünger eingesetzt werden. Die Produkthanleitung der einzelnen Dünger ist strikt einzuhalten.

GEHÖLZSCHNITT

Beim Gehölzschnitt beschränken Sie sich bei der Fertigstellungspflege bitte nur auf das Entfernen abgebrochener oder abgestorbener Zweige und Äste. Bei Blütenpflanzen entfernen Sie nur die verwelkten Blüten. Überlassen Sie darüber hinaus den jährlichen, fachgerechten Pflegeschnitt Ihrem Landschaftsgärtner.

UNERWÜNSCHTER AUFWUCHS (UNKRAUT)

Die Pflanzflächen sind von Beikräutern (Unkraut) freizuhalten, da diese unerwünschten Kräuter und Gräser mit den neu gesetzten Pflanzen um Wasser, Licht, Luft und Nährstoffe konkurrieren. Wir raten, das Erdreich regelmäßig zu lockern und Wildwuchs zu entfernen. Insbesondere dauerhafte Wurzelunkräuter u. a. Distel, Schachtelhalm, Löwenzahn, Quecke und Giersch müssen mit der Wurzel entfernt werden. Dies erfolgt durch Ausstechen, Ausgraben oder Ausgabeln. Sämtliche Pflanzenteile von unerwünschtem Aufwuchs sind von der Pflanzfläche zu entfernen, da sich die Samenstände oder andere Pflanzenteile sonst erneut auf der Pflanzfläche versamen. Das Lockern verhindert die Keimung des Unkrauts und senkt die Verdunstung. Achten Sie darauf, dass Sie flach hacken (max. 5 cm), damit keine Wurzeln beschädigt werden und Sie somit das Anwachsen der Pflanzen stören. Bitte auf keinen Fall chemische Unkrautvernichtungsmittel einsetzen!

MULCHEN

Auf den Pflanzflächen kann eine Mulchschicht von ca. 3 bis 5 cm Stärke aufgebracht werden. Dabei dürfen allerdings keine oberirdischen Pflanzenteile bedeckt werden. Als organisches Mulchmaterial wird Kompost, Rindenmulch, Holzschnitzel o. ä. verwendet. Möglich sind auch mineralische Mulchmaterialien wie z. B. Lava, Kalk- oder Moränensplitt. Bezugsquellen sind Kompostwerke, Kieswerke oder der Fachhandel.

Durch das Abdecken mit Mulchmaterial wird unerwünschter Aufwuchs am Keimen gehindert und das natürliche Bodenleben gefördert. Zudem wird das Austrocknen des Bodens vermindert. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass bei Wässerungsgängen ein Teil des Wassers von der Mulchschicht aufgenommen wird. Auch ein Teil des ausgebrachten Düngers wird von organischen Mulchschichten „verbraucht“ und muss entsprechend ergänzt werden.

Mulchmaterial und -stärke sind immer auf die Pflanzung abzustimmen. Lassen Sie sich speziell zu diesem Thema von Ihrem Landschaftsgärtner beraten.

Wenn Sie diese grundlegenden Ratschläge beherzigen, sind wir sicher, dass Ihre Neupflanzung gut anwachsen und gedeihen wird.

Sollten Sie dennoch trotz sorgfältiger Pflege Probleme mit Ihren Gehölzen und Stauden bekommen oder weitere Fragen zur Pflege haben, können Sie sich jederzeit an Ihren Landschaftsgärtner wenden.

Ihr Experte für Garten & Landschaft berät Sie gerne.

Ihr Experte für Garten & Landschaft



**GÄRTEN
GEISBERGER**
AUBENANLAGEN und FLÄCHENGESTALTUNG

Herausgeber und ©: **Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.**
Präsident: Gerhard Zäh, Verbandsdirektor: Prof. Rudolf Walter Klingshirn
Lehärstraße 1, 82166 Gräfelfing, Tel.: 089/829145-0, info@galabau-bayern.de, www.galabau-bayern.de

Ausschließlich zur Verwendung für Mitglieder des Herausgebers!



**Ihr Experte für
Garten & Landschaft**